

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen
nützlichen Sachen**

Weinlig, Christian Gottlob

Frankfurt am Main, 1802

Pommade oder Seife gleichfalls für die Hände, sie weiß und zart zu
machen - Paste, um gleichfalls die Hände damit zu waschen

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

Pomade oder Seife,

gleichfalls für die Hände, um selbige weiß
und zart zu machen.

Man thut in ein neues verglasurtes Kasseroll
2 Unzen weißes Wachs, welches sehr fein geschabt
worden ist, und 2 Unzen gereinigte Pottasche, dazu
gießt man 6 Unzen Flußwasser und läßt es ganz ge-
linde zusammen kochen. Wenn man siehet, daß das
weiße Wachs aufgelöst ist, so läßt man es erkalten;
es ist dann eine Seife geworden. Diese Seife wird
vom Wasser separirt, und durch das Abdünsten von
allem Wasser abgesondert. Sie muß wie ein Schnee
so weiß werden. Mit ein wenig Oleum de Cedro
kann man diese Han seife parfümiren, und in kleine
porzellainene Büchsen drücken.

P a s t e,

um gleichfalls die Hände damit zu waschen.

Man nimmt $\frac{1}{2}$ Pfund abgeschälte bittere Man-
deln, läßt diese ein wenig abtrocknen, alsdann stößt
man sie in einem steinernen Mörser zu einem dicken
Teig an; man stößt die Mandeln aber so fein, daß
sie einem Marke ähnlich sind: damit sie aber dem
nicht ähnlich werden, so gießt man nach und nach
immer unter währendem Anstoßen ein wenig Rosen-
wasser, mit Oleo Tartari per deliquium vermischt,
zu. Diese fein gestoßene Mandeln werden heraus
genommen, und auf einem Teller aparte aufgeho-
ben. Alsdann nimmt man aus zwei Milchbröckchen
die Krume, weicht dieselbe in guten Franzbrande-

wein, und stößt sie abermals mit 1 Quentchen Kampher, und zwei Eyerdottern, welche hart gekocht und von dem Eyerweiß separirt worden sind, gleich zu einer Masse an. Hernach, wenn sowohl die erste als zweite Masse zusammen gemischt worden, so wird unter beide Massen 1 Loth Wallrath gemischt, der vorher pulverisirt worden war. Da nun alles sehr gut unter einander gestossen worden ist, so wird alles mit ein wenig Rosenwasser verdünnet, und in porzellainen Büchsen aufbewahret.

Eine andere Art einer sehr guten
Handpaste.

Diese bestehet aus $\frac{3}{4}$ Pfund süßer Mandeln, welche gleichfalls abgeschält und zu einer dicken Masse angestossen werden. Unter diese Masse werden zwei frische Eyerdotter, 4 Loth Tinctura Benzoes, $\frac{1}{2}$ Loth Magisterium Marcastæ, und 1 Quentchen Merc. præcipit. alb. gemischt, damit es ein dicker Teig wird; sollte derselbe zu dick seyn, weil, wenn sie älter wird, immer trockener wird, so gießt man etwas Kampherspiritus, und etliche Tropfen Lavendel-, Cedro- und Bergamottendöl dazu. — Der Gebrauch dergleichen Handpasten ist bekannt.

Handfleye,

in Gestalt eines Pulvers.

Dazu wird genommen: 4 lb Weizenmehl. 1 lb gestoßene marseillanische Seife. 1 lb pulverisirte Violewurzel. 8 Loth gestoßene Cyperwurzel. 4 Loth fein gestoßene Zimmetblüthe. 2 Loth dergl. Würznelken. 1 Loth Cardamomen.